

Produktbereich

06  
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe



0605  
Erzieherische u. wirtschaftl. Hilfen für Familien

Produkte

060501  
Hilfen zur Erziehung in der Familie u. eig. Wohnung

060502  
Hilfen zur Erzieh. in Einricht. u. Pflegefam./Adoptionen

060503  
Beistandsch., Vormundsch., UVG u. Betreuungsbeh.

060504  
Schutz von Kindern und Jugendlichen

060505  
Mitwirk. bei Familien-,Vormunds.- und Jugendgericht

060506  
Bezirk. Sozialarbeit und Eingliederungshilfe

**Beschreibung**

Die Leistungen dieser komplexen Produktgruppe umfassen den gesamten pädagogischen und wirtschaftlichen Bereich der ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung (HzE), der Eingliederungshilfen und Adoptionsaufgaben. Ferner gehören dazu die aufsuchenden Tätigkeiten der Bezirkssozialarbeit in den Stadtteilen einschließlich einiger Serviceaufgaben für das Sozialamt, die Wahrnehmung der Gerichtshilfen (Familien- und Jugendgericht) und des Kinderschutzes.

Ebenso zählen dazu auch die Aufgaben der Betreuungsbehörde, der Beistandschaften und des Unterhaltsvorschusses.

Gesetzliche Grundlagen:

§§ 8a, 14, 18, 19, 20, 21, 27 - 35, 35a, 39 - 42, 50 - 52a, 55, 58a, 59 # 60, 85 - 97 SGB VIII, § 1712 BGB, SGB XII, Betreuungsgesetz (BtG) und Unterhaltsvorschussgesetz (UVG).

**Besonderheiten im Planjahr**

Entwicklung von Instrumentarien zur wirkungsorientierten Steuerung der HzE in Kooperation mit freien Trägern

**Ziele**

1. Der Anteil ehrenamtlichen Vormünder/ Pfleger wird bis 2010 auf 15 % der Gesamtzahl der Vormundschaften/ Pflegschaften gesteigert und anschließend auf diesem Niveau beibehalten.
2. Die Hilfen zur Erziehung sollen zwischen dem ambulanten und stationären Leistungsanteil ein Verhältnis entwickeln, das dem Vorrangprinzip ambulanter und ortsnaher Hilfen (> 50 %) entspricht.
3. Fällen von Kindesgefährdung wird bei akuten Risiken ausnahmslos am Meldetag nachgegangen.
4. Eingliederungshilfen sollen zwischen dem ambulanten und stationären Leistungsanteil ein Verhältnis entwickeln, das dem Vorrangprinzip ambulanter Hilfen (> 50 %) entspricht.

|  | Ergebnis |          | Ansatz   |          |          | Planung  |          |
|--|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
|  | 2009     | 2010     | 2011     | 2012     | 2013     | 2014     |          |
| <b>Zielkennzahlen</b>  |          |          |          |          |          |          |          |
| - Zum 1. Ziel: Ant. ehrenamtl. geführter Vormundschaft./Pflegschaft im Verh. z. Gesamtzahl der Vormundschaft./Pflegschaft (in %) | 11,2     | 15,0     | 15,0     | 15,0     | 15,0     | 15,0     | 15,0     |
| - Zum 2. Ziel: Anteil der ambulanten Hilfen an allen HzE-Leistungen (in %)   | 61       | 55       | 55       | 55       | 55       | 55       | 55       |
| - Zum 3. Ziel: Ant. d.Fälle m. höchster Kindesgefährdungsstufe gem.§ 8aSGB VIII, denen am Meldetag nachgegangen wurde (in%)      | 100      | 100      | 100      | 100      | 100      | 100      | 100      |
| - Zum 4. Ziel: Anteil der ambulanten Fälle zu allen Eingliederungshilfen gem. § 35a SGBVIII (in %)                               | 70       | 70       | 70       | 70       | 70       | 70       | 70       |
| <b>Standardkennzahlen</b>  |          |          |          |          |          |          |          |
| - Teilergebnis (Zeile 29) pro Einwohner/in (in Euro)   | - 140,18 | - 119,94 | - 128,69 | - 136,21 | - 137,60 | - 137,43 | - 137,43 |
| - Aufwandsdeckungsgrad (in %)  | 11,1     | 14,2     | 13,7     | 13,0     | 12,9     | 12,9     | 12,9     |

Haushaltsplan 2011

Erzieherische und wirtschaftliche Hilfen für Familien

Dezernat IV

Ausschuss: AKJF

Produktgruppe 0605

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

|  | Ergebnis | Ansatz |       | Planung |       |       |
|--|----------|--------|-------|---------|-------|-------|
|  | 2009     | 2010   | 2011  | 2012    | 2013  | 2014  |
| <b>Leistungsdaten</b>  |          |        |       |         |       |       |
| - Gesamtzahl aller Vormundschaften / Pflegschaften                     | 263      | 200    | 200   | 200     | 200   | 200   |
| - Anzahl HzE pro 10.000 der 0 bis 21-Jährigen                          | 267,2    | 300,0  | 300,0 | 300,0   | 300,0 | 300,0 |
| - Anzahl HzE-Fälle (§§ 29 bis 35; 27,2; 41 SGB VIII) , Angaben absolut | 1.401    | 1.450  | 1.450 | 1.450   | 1.450 | 1.450 |
| - Anzahl ehrenamtlich geführter Vormundschaften / Pflegschaften        | 35       | 30     | 30    | 30      | 30    | 30    |
| - Anzahl der HzE-Fälle (§§ 33, 34 SGB VIII) stationär                  | 550      | 650    | 650   | 650     | 650   | 650   |
| - Anzahl HzE-Fälle (§§ 29 - 32, 27.2, 41 SGB VIII) ambulant            | 851      | 800    | 800   | 800     | 800   | 800   |
| - Anzahl Fälle Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII                 | 149      | 115    | 115   | 115     | 115   | 115   |
| - Anzahl Fälle Eingliederungshilfe gem. § 35a SGBVIII ambulant         | 104      | 70     | 70    | 70      | 70    | 70    |
| - Anzahl Fälle Eingliederungshilfe gem. § 35a SGBVIII stationär        | 45       | 45     | 45    | 45      | 45    | 45    |

**Produkt 060501 - Hilfen zur Erziehung in der Familie und eigener Wohnung****Beschreibung**

Hilfen zur Erziehung (HzE) sichern das Recht junger Menschen bis 18 Jahren auf Erziehung in ihrer Familie, wenn Eltern bzw. Personensorgeberechtigte (nachfolgend Eltern genannt) diese Aufgabe nicht aus eigener Kraft ganz oder teilweise einlösen können. Sie unterstützen Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben und dienen der Förderung und Stabilisierung der psycho-sozialen und schulischen Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen. Vorrangiges Ziel der sozialpädagogischen Beratung und Unterstützung ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Ambulante und teilstationäre Hilfen tragen dazu bei, die Situation in den Familien oder bei den einzelnen jungen Menschen so zu verändern, dass die Betroffenen ihr Leben trotz schwieriger Bedingungen wieder selbständig führen können. Der Erhalt des familiären Zusammenlebens und die weitgehende Vermeidung stationärer Erziehungshilfe sind grundlegende Zielrichtungen der Hilfen. Die Hilfen sind grundsätzlich zeitlich befristet. Dies gilt auch für Hilfen für junge Volljährige.

Gesetzliche Grundlagen: §§ 27 - 32, 35, 41 SGB VIII

**Besonderheiten im Planjahr**

Einführung von Evaluationsinstrumenten in Kooperation mit freien Trägern

**Ziele**

1. Der Anteil der ambulanten Leistungen an allen HzE-Leistungen soll dauerhaft mindestens 55 % betragen.
2. Ab 2010 sollen innerhalb von 18 Monaten zu 80 % (Standard) die Familien in der Lage sein, ihren Alltag ohne weitere ambulante Hilfe (Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und Erziehungsbeistand) wieder selbst zu bewältigen.
3. Die festgelegten Leistungskontingente für Erziehungsbeistandschaften und SPFH (Jahresstunden) in Höhe von 82.000 Stunden werden als Standardvolumen eingehalten, sofern der Rechtsanspruch keine Abweichung erfordert.

|  | Ergebnis | Ansatz |        | Planung |        |        |
|--|----------|--------|--------|---------|--------|--------|
|  | 2009     | 2010   | 2011   | 2012    | 2013   | 2014   |
| <b>Zielkennzahlen</b>  |          |        |        |         |        |        |
| - Zum 2. Ziel: Anteil der SPFH, die nach 18 Monaten beendet worden sind (in %)                       | 82       | 85     | 80     | 80      | 80     | 80     |
| - Zum 2. Ziel: Anteil der Erziehungsbeistandschaften, die nach 18 Monaten beendet worden sind (in %) | 81       | 85     | 80     | 80      | 80     | 80     |
| - Zum 1. Ziel: Anteil der ambulanten Hilfen an allen HzE-Leistungen (in %)                           | 61       | 55     | 55     | 55      | 55     | 55     |
| - Zum 3. Ziel: Anzahl max. verbrauchter Stunden  | 104.366  | 82.000 | 82.000 | 82.000  | 82.000 | 82.000 |

Haushaltsplan 2011

Erzieherische und wirtschaftliche Hilfen für Familien

Dezernat IV

Ausschuss: AKJF

Produktgruppe 0605

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

**Produkt 060501 - Hilfen zur Erziehung in der Familie und eigener Wohnung**

|   | Ergebnis | Ansatz |        | Planung |        |        |
|---|----------|--------|--------|---------|--------|--------|
|   | 2009     | 2010   | 2011   | 2012    | 2013   | 2014   |
| <b>Leistungsdaten</b>   |          |        |        |         |        |        |
| - Anzahl HzE-Fälle (§§ 29 - 32, 27.2, 41 SGB VIII) ambulant                                 |          | 800    | 800    | 800     | 800    | 800    |
| - Anzahl der HzE-Fälle (§§ 29 bis 35; 27.2;41 SGB VIII) gesamt                              | 1.401    | 1.450  | 1.450  | 1.450   | 1.450  | 1.450  |
| - Anzahl der Fälle Erziehungsbeistand (am 31.12. lfd. u. beendete Fälle)                    | 219      | 180    | 220    | 220     | 220    | 220    |
| - Anzahl der Fälle SPFH (am 31.12. lfd. u. beendete Fälle)                                  | 354      | 230    | 350    | 350     | 350    | 350    |
| - Anzahl der Fälle in heilpädagogischen Tagesgruppen (HTG) am 31.12. lfd. u. beendete Fälle | 88       | 100    | 100    | 100     | 100    | 100    |
| - Anzahl der beendeten Fälle SPFH   | 142      | 100    | 150    | 150     | 150    | 150    |
| - davon Anzahl der Fälle SPFH, die nach 18 Monaten beendet worden sind                      | 116      | 85     | 120    | 120     | 120    | 120    |
| - Anzahl der beendeten Fälle Erziehungsbeistand   | 106      | 100    | 115    | 115     | 115    | 115    |
| - davon Anzahl der Fälle Erziehungsbeistand, die nach 18 Monaten beendet worden sind        | 86       | 85     | 92     | 92      | 92     | 92     |
| - Jahresstundenkontingent SPFH (max.)   | 66.920   | 52.000 | 52.000 | 52.000  | 52.000 | 52.000 |
| - Jahresstundenkontingent Erziehungsbeistand (max.)   | 37.446   | 30.000 | 30.000 | 30.000  | 30.000 | 30.000 |

**Produkt 060502 - Hilfen zur Erziehung in Einrichtungen und Pflegefamilien/Adoptionen****Beschreibung**

Hilfen zur Erziehung (HzE) in Einrichtungen und Pflegefamilien umfassen die Unterbringung und Erziehung von jungen Menschen bis 18 Jahren sowie von Vätern/Müttern mit ihren Kindern in einer Einrichtung der Jugendhilfe. Voraussetzung ist, dass das Wohl und/oder die Erziehung in der Herkunftsfamilie allein oder durch ambulante und teilstationäre Hilfen nicht mehr sichergestellt werden kann. Die Hilfen sollen gewährleisten, dass junge Menschen, die in ihren Familien nicht angemessen gefördert werden können, zeitlich befristet oder dauerhaft einen neuen Lebensmittelpunkt finden, in dem ihr Recht auf Erziehung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eingelöst wird. Bei stationären Erziehungshilfen bleibt die Stärkung der Erziehungsfähigkeit der Eltern ein wesentliches Ziel der Leistungsgewährung.

Kinder unter 18 Jahren, die zur Adoption vermittelt werden sollen, werden mit Adoptionsbewerber/-innen mit dem Ziel der Kindesannahme zusammengeführt.

Gesetzliche Grundlagen: §§ 19, 21, 27, 33-35 und 41 SGB VIII

**Besonderheiten im Planjahr**

Entwicklung von Reintegrationskonzepten im Bereich der Heimerziehung  
Einführung von Evaluationsinstrumenten

## Produkt 060502 - Hilfen zur Erziehung in Einrichtungen und Pflegefamilien/Adoptionen

## Ziele

1. Der Anteil der stationären Hilfen an allen HzE-Leistungen soll bis 2011 auf 45 % reduziert und anschließend auf diesem Niveau beibehalten werden.
2. Eine Rückkehr der / des Minderjährigen wird in 50 % der Fälle erreicht.
3. Mindestens 75 % aller neu in Heimerziehung aufgenommenen Minderjährigen sollen innerhalb von Münster untergebracht werden.
4. Mindestens 38 % aller Empfänger/innen von stationären HzE sollen in Vollzeitpflege betreut werden.

|  | Ergebnis | Ansatz |       | Planung |       |       |
|--|----------|--------|-------|---------|-------|-------|
|  | 2009     | 2010   | 2011  | 2012    | 2013  | 2014  |
| <b>Zielkennzahlen</b>  |          |        |       |         |       |       |
| - Zum 2. Ziel: Anteil der Minderjährigen in Heimerziehung, die in ihre Herkunftsfamilie zurückgeführt werden (in %)          | 58       | 56     | 50    | 50      | 50    | 50    |
| - Zum 1. Ziel: Anteil der stationären Hilfen an allen HzE-Leistungen (in %)  | 39       | 47     | 45    | 45      | 45    | 45    |
| - Zum 3. Ziel: Anteil der Minderjährigen in Heimerziehung, die in Münster untergebracht werden (in %)                        | 73       | 75     | 75    | 75      | 75    | 75    |
| - Zum 4. Ziel: Ant.d.Vollzeitpfl.-Fälle (§33) an all.station.Hilfen m.Ausn.d.Kostenerstattungsfälle (§§33,34 SGB VIII) [in%] |          | 29     | 38    | 38      | 38    | 38    |
| <b>Leistungsdaten</b>  |          |        |       |         |       |       |
| - Anzahl der HzE-Fälle (§§ 33, 34 SGB VIII) stationär  |          | 650    | 650   | 650     | 650   | 650   |
| - Anzahl der HzE-Fälle (§§ 33,34 SGB VIII) stationär (ohne Kostenerstattungsfälle)   |          | 546    | 550   | 550     | 550   | 550   |
| - Anzahl der HzE-Fälle (§§ 29 bis 35; 27.2; 41SGB VIII) gesamt   | 1.401    | 1.450  | 1.450 | 1.450   | 1.450 | 1.450 |
| - Anzahl Fälle Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)  | 198      | 158    | 190   | 190     | 190   | 190   |
| - Anzahl Fälle Heimerziehung (§ 34 SGB VIII)   | 352      | 388    | 320   | 320     | 320   | 320   |
| - Anzahl Fälle Heimerziehung in Kriseneinrichtungen (§34 SGB VIII)   | 58       |        |       |         |       |       |
| - Anzahl Fälle von Minderjährigen mit Rückkehr in Herkunftsfamilie   | 57       | 100    | 55    | 55      | 55    | 55    |
| - Anzahl neu untergebrachter Fälle gem. § 34 SGB VIII  | 78       | 100    | 80    | 80      | 80    | 80    |
| - Anzahl neu untergebrachter Fälle gem. § 34 SGB VIII in Münster   | 57       | 75     | 60    | 60      | 60    | 60    |

Haushaltsplan 2011

Erzieherische und wirtschaftliche Hilfen für Familien

Dezernat IV

Ausschuss: AKJF

Produktgruppe 0605

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

**Produkt 060503 - Beistandschaften, Vormundschaften, UVG und Betreuungsstelle****Beschreibung**

Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien wird Beistand, Pfleger oder Vormund in den durch das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) vorgesehenen Fällen. Die Aufgabenübertragung erfolgt auf Antrag, per Gesetz oder durch Bestellung des zuständigen Amtsgerichts. Je nach Aufgabenfeld sind alle Teile der elterlichen Sorge oder Teilbereiche hieraus durch das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien wahrzunehmen. Die wesentlichen Aufgabenfelder des Beistandes beziehen sich auf

die Vaterschaftsfeststellung, die Verfolgung der Unterhaltsansprüche und die Beurkundungen.

Alleinstehende Elternteile (Mütter oder Väter) können Unterhaltsvorschussleistungen für ein Kind unter 12 Jahren erhalten, um ihnen übergangsweise finanzielle Hilfe in einer schwierigen Lebens- und Erziehungssituation zu bieten.

In den Fällen, in denen ein volljähriger Mensch sein Leben nicht mehr nach eigenen Vorstellungen führen kann, kommt die Bestellung eines Betreuers/einer Betreuerin durch das Betreuungsgericht in Betracht. Die Koordination der Betreuungsvereine und die Betreuungsgerechtshilfe sind Aufgabe der Betreuungsbehörde.

Gesetzliche Grundlagen: §§ 18, 52a, 55, 58a, 59, 60 SGB VIII, §§ 1712 BGB, Unterhaltsvorschussgesetz (UVG)

**Besonderheiten im Planjahr**

Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen zur Unterstützung ehrenamtlicher Vormünder

**Ziele**

1. Beurkundungen werden innerhalb von drei Wochen nach Vorlage aller Unterlagen gefertigt.
2. Es werden jährlich 55 Vormundschaften/ Pflegschaften durch den freien Träger geführt.
3. Rechtzeitige und mindestens 25-prozentige Realisierung von Unterhaltsansprüchen (UVG).
4. Der Anteil der durch ehrenamtliche Betreuer betreuten Erwachsenen wird bei mindestens 65 % gehalten.

|  | Ergebnis | Ansatz |      |      | Planung |      |  |
|--|----------|--------|------|------|---------|------|--|
|  | 2009     | 2010   | 2011 | 2012 | 2013    | 2014 |  |
| <b>Zielkennzahlen</b>  |          |        |      |      |         |      |  |
| - Zum 1. Ziel: Anteil der Beurkundungen, die innerhalb der drei-Wochen-Frist erledigt wurden (in%)             | 97       | 100    | 100  | 100  | 100     | 100  |  |
| - Zum 2. Ziel: Anzahl der Vormundschaften/ Pflegschaften der freien Träger                                     | 58       | 55     | 55   | 55   | 55      | 55   |  |
| - Zum 3. Ziel: Höhe der realisierten Unterhaltsansprüche im Verhältnis zur Höhe der bewilligten Leistung (in%) | 22       | 25     | 25   | 25   | 25      | 25   |  |
| - Zum 4. Ziel: Anteil neu eingerichteter Betreuungen durch ehrenamtliche Betreuer/-innen (in%)                 | 65       | 65     | 65   | 65   | 65      | 65   |  |

## Produkt 060503 - Beistandschaften, Vormundschaften, UVG und Betreuungsstelle

|  | Ergebnis | Ansatz |       | Planung |       |       |
|--|----------|--------|-------|---------|-------|-------|
|  | 2009     | 2010   | 2011  | 2012    | 2013  | 2014  |
| <b>Leistungsdaten</b>  |          |        |       |         |       |       |
| - Anzahl der Beistandschaften  | 1.389    | 1.500  | 1.500 | 1.500   | 1.500 | 1.500 |
| - Anzahl der Beurkundungen   | 1.338    | 1.400  | 1.400 | 1.400   | 1.400 | 1.400 |
| - Anzahl der Amtsvormundschaften und Amtspflegschaften   | 144      | 170    | 180   | 180     | 180   | 180   |
| - Anzahl der vermittelten Vormundschaften/Pflegschaften an ehrenamtlichen Vormünder und freie Träger | 93       | 75     | 75    | 75      | 75    | 75    |
| - Laufende UVG -Fälle  | 1.876    | 1.800  | 1.800 | 1.800   | 1.800 | 1.800 |
| - Anzahl der Betreuungen gesamt  | 4.505    | 5.000  | 5.000 | 5.000   | 5.000 | 5.000 |
| - Anzahl der ehrenamtlich betreuten Erwachsenen  |          | 3.000  | 3.250 | 3.250   | 3.250 | 3.250 |

## Produkt 060504 - Schutz von Kindern und Jugendlichen

**Beschreibung**

Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist, Kinder und Jugendliche vor negativen Einflüssen auf ihre Entwicklung zu schützen. Dies gilt sowohl für äußere Einflüsse, wie z. B. durch Medien oder Peer-Groups, als auch für sich direkt auf den/die Minderjährige/n beziehende Handlungen wie Vernachlässigung, Misshandlung und Missbrauch.

Der gesetzliche Auftrag reicht von der Vermeidung der Entstehung gefährdender Situationen über die schnelle Abwendung dieser Situationen bis hin zu Maßnahmen, die das erneute Entstehen gefährdender Situationen verhindern sollen.

Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien nimmt seinen Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII aktiv wahr und richtet seine Hilfeangebote danach aus.

Reichen Hilfen im Einzelfall nicht aus oder werden diese von den Personensorgeberechtigten abgelehnt, wird das Familiengericht angerufen. Minderjährige werden entweder als Selbstmelder oder vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien in Obhut genommen bzw. von anderen Stellen zugeführt, wenn andere Maßnahmen nicht zur Gefahrenabwendung ausreichen. Gefährdungsfälle des Kommunalen Sozialdienstes (KSD) mit komplexem Beratungsbedarf werden im multiprofessionellen

Team der Clearingstelle (ärztliche Kinderschutzambulanz) beraten.

Rechtliche Grundlagen: §§ 8a, 14 und 42 SGB VIII

**Besonderheiten im Planjahr**

Konzeptentwicklung: Kinderschutz im Kontext häuslicher Gewalt

Umsetzung des Medienschutz-Konzeptes im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes.

Haushaltsplan 2011

Erzieherische und wirtschaftliche Hilfen für Familien

Dezernat IV

Ausschuss: AKJF

Produktgruppe 0605

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

**Produkt 060504 - Schutz von Kindern und Jugendlichen****Ziele**

1. Die Inobhutnahme (§ 42 SGB VIII) dauert in mindestens 90 % der Fälle längstens 10 Werktage.
2. In allen Fällen mit der höchsten Gefährdungsstufe gemäß § 8a SGB VIII (unmittelbare und gegenwärtige Gefahr) findet noch am Tag der Meldung eine persönliche Kontaktaufnahme statt.

|  | Ergebnis | Ansatz |      | Planung |      |      |
|--|----------|--------|------|---------|------|------|
|  | 2009     | 2010   | 2011 | 2012    | 2013 | 2014 |
| <b>Zielkennzahlen</b>  |          |        |      |         |      |      |
| - Zum 1. Ziel: Bearbeitung/Beantwortung von Hinweisen und Anfragen innerhalb von 3 Tagen (in %)                            | 90       |        |      |         |      |      |
| - Zum 1. Ziel: Anteil der Inobhutnahmen, die längstens 10 Werktage dauerten (in %)   | 95       | 90     | 90   | 90      | 90   | 90   |
| - Zum 2. Ziel: Ant.Fälle mit höchster Gefährdungsstufe, an denen am Tag d. Meldung ein Hausbesuch stattgefunden hat (in %) | 100      | 100    | 100  | 100     | 100  | 100  |
| <b>Leistungsdaten</b>  |          |        |      |         |      |      |
| - Anzahl der Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenberatung im Bereich erzieherischer Kinder- und Jugendschutz             | 72       | 120    | 120  | 120     | 120  | 120  |
| - Anzahl der Inobhutnahmen   | 126      | 100    | 120  | 120     | 120  | 120  |

**Produkt 060505 - Mitwirkung bei Familien- und Jugendgericht****Beschreibung**

An gerichtlichen Verfahren, die Minderjährige und Heranwachsende betreffen, ist das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien zur Unterstützung der Gerichte beteiligt. Ferner hat es die Aufgabe, die Interessen und erzieherischen Belange von Minderjährigen und Heranwachsenden aufzuzeigen und in das Verfahren einzubringen. Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien richtet seine Mitwirkung zeitnah und beteiligungsorientiert aus. Hierdurch sollen die elterliche Verantwortung gefördert und kindzentrierte Regelungen ermöglicht werden. Soweit sinnvoll, macht das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien im Verlauf des Verfahrens auch Hilfeangebote. Es ruft seinerseits das Gericht an, wenn das Kindeswohl erheblich gefährdet, aber eine erzieherische Hilfe nicht oder nur unzureichend möglich ist. Die Grundsätze des Hilfevorrangs und des geringstmöglichen Sorgerechtsingriffs sind zu beachten. Durch die Jugendgerichtshilfe ist die Beratung und Betreuung von straffälligen und gefährdeten Jugendlichen/ Heranwachsenden im Kontext des Verfahrens vor dem Jugendgericht gesichert. In regelmäßigen Absprachen mit den Familiengerichten wird die Berichterstattung in mündlicher bzw. schriftlicher Form erörtert. Wesentliches Ziel ist die Vermeidung von Verfahrenseskalationen. In Umgangsangelegenheiten sind in wesentlichen Anteilen freie Träger beteiligt.

Gesetzliche Grundlagen: §§ 50 und 52 SGB VIII

**Produkt 060505 - Mitwirkung bei Familien- und Jugendgericht****Besonderheiten im Planjahr**

Einführung einer EDV gestützten Fallerfassung in der Jugendgerichtshilfe  
Konzeptentwicklung eines Kooperationsnetzwerkes "Kind im Familiengerichtsverfahren"

**Ziele**

1. In mindestens 75 % der Fälle wird einmal im laufenden familiengerichtlichen Verfahren der /die Minderjährige im Beratungsprozess persönlich beteiligt.
2. In mindestens 80 % der Fälle erfolgt innerhalb von drei Monaten nach Anklageerhebung durch die Staatsanwaltschaft eine Stellungnahme an das Jugendgericht.

|  | Ergebnis | Ansatz |       | Planung |       |       |
|--|----------|--------|-------|---------|-------|-------|
|  | 2009     | 2010   | 2011  | 2012    | 2013  | 2014  |
| <b>Zielkennzahlen</b>  |          |        |       |         |       |       |
| - Zum 1. Ziel: Anteil der Minderjährigen, zu denen mindestens einmal ein Kontakt hergestellt wurde (in %)                  | 56       | 75     | 75    | 75      | 75    | 75    |
| - Zum 2. Ziel: Anteil Stellungnahmen an das Jugendgericht, die in max. 3 Monaten nach Anklageerhebung erfolgten (in %)     | 77       |        |       |         |       |       |
| - Zum 2. Ziel: Anteil der Stellungnahmen an das Jugendgericht, die in max. 3 Monaten nach Anklageerhebung erfolgten (in %) | 80       | 50     | 80    | 80      | 80    | 80    |
| <b>Leistungsdaten</b>  |          |        |       |         |       |       |
| - Anzahl Familiengerichtshilfen (Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren)  | 434      | 440    | 440   | 440     | 440   | 440   |
| - Anzahl Jugendgerichtshilfen (Gerichts- und Diversionsverfahren)  | 1.388    | 1.200  | 1.300 | 1.300   | 1.300 | 1.300 |

**Produkt 060506 - Bezirkliche Sozialarbeit und Eingliederungshilfe****Beschreibung**

Bezirkssozialarbeit ist ein ortsnahe Beratungs- und Begegnungsangebot mit folgenden Schwerpunkten:

- Informieren und zur Selbsthilfe anregen und befähigen,
- Gemeinwesenbezogene Anliegen und Ressourcen fördern,
- Bürgerinnen und Bürger in stadtteilbezogenen Sozialangelegenheiten beteiligen.

Durch die Bezirkssozialarbeit bietet der Kommunale Sozialdienst (KSD) eine ganzheitliche, familienbezogene und problemgerechte Hilfestellung in Verbindung von Sozialarbeit und wirtschaftlicher Hilfestellung.

Eingliederungshilfen sind Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährige zu gewähren, wenn ihre seelische Gesundheit nachhaltig gefährdet oder beeinträchtigt ist. Mit Eingliederungshilfen soll eine persönliche und schulische/ berufliche Integration im Sinne einer Chancengleichheit gesichert werden, um eine dauerhafte Sozialleistungsabhängigkeit zu verhindern.

Haushaltsplan 2011

Erzieherische und wirtschaftliche Hilfen für Familien

Dezernat IV

Ausschuss: AKJF

Produktgruppe 0605

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

**Produkt 060506 - Bezirkliche Sozialarbeit und Eingliederungshilfe****Besonderheiten im Planjahr**

Projekt: sozialräumliche Ressourcenkarten für alle Stadtbezirke entwickeln

**Ziele**

1. Der KSD erweitert sein bezirkliches Sprechstundenangebot # ausgehend vom Jahr 2008 - bis 2011 um 10% (insbesondere an Grund- und Förderschulen) und führt es in den Folgejahren auf diesem Niveau fort.
2. Vorrangiger Einsatz ambulanter Angebote (mindestens 2/3) zur Integration in Schule, Arbeit und Beruf.

|  | <b>Ergebnis</b> | <b>Ansatz</b> |             | <b>Planung</b> |             |             |
|--|-----------------|---------------|-------------|----------------|-------------|-------------|
|  | <b>2009</b>     | <b>2010</b>   | <b>2011</b> | <b>2012</b>    | <b>2013</b> | <b>2014</b> |
| <b>Zielkennzahlen</b>  |                 |               |             |                |             |             |
| - Zum 1. Ziel: Umfang der Sprechstunden in den Bezirken (einschließlich Schulen) | 750             | 800           | 825         | 825            | 825         | 825         |
| - Zum 2. Ziel: Anteil der ambulanten Fälle an allen Eingliederungshilfen (in %)  | 70              | 75            | 66          | 66             | 66          | 66          |
| <b>Leistungsdaten</b>  |                 |               |             |                |             |             |
| - Anzahl der kooperierenden Schulen  |                 | 53            | 53          | 53             | 53          | 53          |
| - Anteil der Arbeitskreise im Bezirk, an denen der KSD beteiligt ist (in %)      |                 | 100           | 100         | 100            | 100         | 100         |
| - Anzahl der Stadtteilarbeitskreise mit Beteiligung des KSD                      | 23              | 22            | 22          | 22             | 22          | 22          |
| - Anzahl der Eingliederungshilfen gem. § 35a SGB VIII                            | 149             | 125           | 125         | 130            | 130         | 130         |

| Teilergebnisplan |   | Ergebnis (€)          |                    | Haushaltsansatz (€) |                    | Planung (€)        |                    |  |
|------------------|---|-----------------------|--------------------|---------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--|
|                  |   | 2009                  | 2010               | 2011                | 2012               | 2013               | 2014               |  |
| 01               | Steuern und ähnliche Abgaben  | 0,00                  | 0                  | 0                   | 0                  | 0                  | 0                  |  |
| 02               | + Zuwendungen und allgemeine Umlagen  | 0,00                  | 10                 | 10                  | 10                 | 10                 | 10                 |  |
| 03               | + Sonstige Transfererträge  | 2.339.100,65          | 2.831.000          | 2.831.000           | 2.831.000          | 2.831.000          | 2.831.000          |  |
| 04               | + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte   | 2.400,00              | 6.000              | 6.000               | 6.000              | 6.000              | 6.000              |  |
| 05               | + Privatrechtliche Leistungsentgelte  | 0,00                  | 10                 | 10                  | 10                 | 10                 | 10                 |  |
| 06               | + Kostenerstattungen und Kostenumlagen  | 2.425.799,76          | 2.617.860          | 2.775.440           | 2.776.080          | 2.776.730          | 2.776.730          |  |
| 07               | + Sonstige ordentliche Erträge  | 4.048,79              | 10                 | 10                  | 10                 | 10                 | 10                 |  |
| 08               | + Aktivierte Eigenleistungen  | 0,00                  | 0                  | 0                   | 0                  | 0                  | 0                  |  |
| 09               | +/- Bestandsveränderungen   | 0,00                  | 0                  | 0                   | 0                  | 0                  | 0                  |  |
| <b>10</b>        | <b>= Ordentliche Erträge</b>  | <b>4.771.349,20</b>   | <b>5.454.890</b>   | <b>5.612.470</b>    | <b>5.613.110</b>   | <b>5.613.760</b>   | <b>5.613.760</b>   |  |
| 11               | - Personalaufwendungen  | 6.400.535,96          | 6.538.830          | 6.496.500           | 6.493.770          | 6.527.330          | 6.504.600          |  |
| 12               | - Versorgungsaufwendungen   | 1.025.361,82          | 542.190            | 547.610             | 553.080            | 560.300            | 560.300            |  |
| 13               | - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen   | 2.323.105,75          | 2.192.200          | 2.192.200           | 2.192.200          | 2.192.200          | 2.192.200          |  |
| 14               | - Bilanzielle Abschreibungen  | 39.123,37             | 35.900             | 30.700              | 29.990             | 29.780             | 29.640             |  |
| 15               | - Transferaufwendungen  | 32.447.544,50         | 28.160.300         | 31.052.930          | 33.123.420         | 33.465.530         | 33.443.730         |  |
| 16               | - Sonstige ordentliche Aufwendungen   | 257.686,69            | 237.560            | 235.290             | 235.320            | 235.360            | 235.360            |  |
| <b>17</b>        | <b>= Ordentliche Aufwendungen</b>   | <b>42.493.358,09</b>  | <b>37.706.980</b>  | <b>40.555.230</b>   | <b>42.627.780</b>  | <b>43.010.500</b>  | <b>42.965.830</b>  |  |
| <b>18</b>        | <b>= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit<br/>(= Zeilen 10 und 17)</b>                     | <b>37.722.008,89-</b> | <b>32.252.090-</b> | <b>34.942.760-</b>  | <b>37.014.670-</b> | <b>37.396.740-</b> | <b>37.352.070-</b> |  |
| 19               | + Finanzerträge   | 0,00                  | 0                  | 0                   | 0                  | 0                  | 0                  |  |
| 20               | - Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen  | 0,00                  | 0                  | 0                   | 0                  | 0                  | 0                  |  |
| <b>21</b>        | <b>= Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)</b>  | <b>0,00</b>           | <b>0</b>           | <b>0</b>            | <b>0</b>           | <b>0</b>           | <b>0</b>           |  |
| <b>22</b>        | <b>= Ordentliches Ergebnis<br/>(= Zeilen 18 und 21)</b>   | <b>37.722.008,89-</b> | <b>32.252.090-</b> | <b>34.942.760-</b>  | <b>37.014.670-</b> | <b>37.396.740-</b> | <b>37.352.070-</b> |  |
| 23               | + Außerordentliche Erträge  | 0,00                  | 0                  | 0                   | 0                  | 0                  | 0                  |  |
| 24               | - Außerordentliche Aufwendungen   | 0,00                  | 0                  | 0                   | 0                  | 0                  | 0                  |  |
| <b>25</b>        | <b>= Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)</b>  | <b>0,00</b>           | <b>0</b>           | <b>0</b>            | <b>0</b>           | <b>0</b>           | <b>0</b>           |  |
| <b>26</b>        | <b>= Ergebnis vor Berücksichtigung der internen<br/>Leistungsbeziehungen (= Zeilen 22 und 25)</b> | <b>37.722.008,89-</b> | <b>32.252.090-</b> | <b>34.942.760-</b>  | <b>37.014.670-</b> | <b>37.396.740-</b> | <b>37.352.070-</b> |  |
| 27               | + Erträge aus internen Leistungsbeziehungen   | 0,00                  | 0                  | 0                   | 0                  | 0                  | 0                  |  |
| 28               | - Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen  | 542.280,00            | 595.580            | 516.810             | 516.810            | 516.810            | 516.810            |  |
| <b>29</b>        | <b>= Ergebnis<br/>(= Zeilen 26, 27, 28)</b>   | <b>38.264.288,89-</b> | <b>32.847.670-</b> | <b>35.459.570-</b>  | <b>37.531.480-</b> | <b>37.913.550-</b> | <b>37.868.880-</b> |  |

**Haushaltsplan 2011****Erzieherische und wirtschaftl. Hilfen für Familien****Dezernat IV****Ausschuss: AKJF****Produktgruppe 0605****Amt für Kinder, Jugendliche und Familien****Bewirtschaftungsregeln:**

Die Aufwendungen der Produktgruppen „Förderung von Kindern in Tagesbetreuung“ (PG 0601), „Kinder- und Jugendarbeit“ (PG 0602), „Förderung von benachteiligten jungen Menschen“ (PG 0603), „Familienförderung“ (PG 0604) und „Erzieherische und wirtschaftliche Hilfen für Familien“ (PG 0605) werden zu einem Budget verbunden. Ausgenommen sind die Personalaufwendungen und Aufwendungen, denen zweckgebundene Erträge gegenüberstehen.

**Erläuterungen:**

zu Zeile 3:

Diese Position umfasst die Beiträge und Kostenerstattungen für geleistete Hilfen zur Erziehung, soweit sie nicht von öffentlichen Trägern sozialer Leistungen getragen werden.

zu Zeile 6:

Es handelt sich um Kostenerstattungen vom Land, vom Landschaftsverband oder von Gemeinden für geleistete Hilfen zur Erziehung.

zu Zeile 13:

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Kostenerstattungen an das Land, den Landschaftsverband oder an Gemeinden für geleistete Hilfen zur Erziehung.

zu Zeile 15:

Diese Position umfasst im Wesentlichen

- die Leistung der ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung,
- Unterhaltsvorschussleistungen und
- Zuschüsse an freie Träger in den Bereichen Erziehungshilfen, Betreuungsvereine, Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie Jugendgerichtshilfe.

Weitere Einzelheiten sind dem Bericht über die Vergabe von Zuschüssen an Vereine, Vereinigungen und Verbände zu entnehmen.

zu Zeile 28:

Bei den internen Leistungsbeziehungen werden die Aufwendungen für die Bereitstellung und Bewirtschaftung von Gebäuden durch das Immobilienmanagement abgebildet (Umsetzung des Mieter-/Vermietermodells).

| Teilfinanzplan |   | Ergebnis (€)     | Haushaltsansatz (€) |               | Verpfl.-Erm. (€) | Planung (€)   |               |               |
|----------------|---|------------------|---------------------|---------------|------------------|---------------|---------------|---------------|
|                |   | 2009             | 2010                | 2011          | 2011             | 2012          | 2013          | 2014          |
|                | <b>Einzahlungen</b>   |                  |                     |               |                  |               |               |               |
| 01             | aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen                               | 0,00             | 0                   | 0             |                  | 0             | 0             | 0             |
| 02             | + aus der Veräußerung von Sachanlagen                                   | 0,00             | 0                   | 0             |                  | 0             | 0             | 0             |
| 03             | + aus der Veräußerung von Finanzanlagen                                 | 0,00             | 0                   | 0             |                  | 0             | 0             | 0             |
| 04             | + aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten                                 | 0,00             | 0                   | 0             |                  | 0             | 0             | 0             |
| 05             | + aus sonstigen Investitionen   | 0,00             | 0                   | 0             |                  | 0             | 0             | 0             |
| <b>06</b>      | <b>= Summe der investiven Einzahlungen</b>                              | <b>0,00</b>      | <b>0</b>            | <b>0</b>      |                  | <b>0</b>      | <b>0</b>      | <b>0</b>      |
|                | <b>Auszahlungen</b>   |                  |                     |               |                  |               |               |               |
| 07             | - für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden                          | 0,00             | 0                   | 0             | 0                | 0             | 0             | 0             |
| 08             | - für Baumaßnahmen  | 0,00             | 0                   | 0             | 0                | 0             | 0             | 0             |
| 09             | - für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen                         | 1.045,84         | 2.000               | 2.000         | 0                | 2.000         | 2.000         | 2.000         |
| 10             | - für den Erwerb von Finanzanlagen                                      | 0,00             | 0                   | 0             | 0                | 0             | 0             | 0             |
| 11             | - von aktivierbaren Zuwendungen   | 0,00             | 0                   | 0             | 0                | 0             | 0             | 0             |
| 12             | - aus sonstigen Investitionen   | 0,00             | 0                   | 0             | 0                | 0             | 0             | 0             |
| <b>13</b>      | <b>= Summe der investiven Auszahlungen</b>                              | <b>1.045,84</b>  | <b>2.000</b>        | <b>2.000</b>  | <b>0</b>         | <b>2.000</b>  | <b>2.000</b>  | <b>2.000</b>  |
| <b>14</b>      | <b>= Saldo der Investitionstätigkeit (Einzahlungen ./ Auszahlungen)</b> | <b>1.045,84-</b> | <b>2.000-</b>       | <b>2.000-</b> |                  | <b>2.000-</b> | <b>2.000-</b> | <b>2.000-</b> |

**Haushaltsplan 2011****Erzieherische und wirtschaftl. Hilfen für Familien****Dezernat IV****Ausschuss: AKJF****Produktgruppe 0605****Amt für Kinder, Jugendliche und Familien****Bewirtschaftungsregeln:**

Die investiven Auszahlungen der Produktgruppen (PG) „Förderung von Kindern in Tagesbetreuung“ (PG 0601), „Kinder- und Jugendarbeit“ (PG 0602), „Förderung von benachteiligten jungen Menschen“ (PG 0603), „Familienförderung“ (PG 0604) und „Erzieherische und wirtschaftliche Hilfen für Familien“ (PG 0605) werden zu einem Budget verbunden. Ausgenommen sind die Auszahlungen, denen zweckgebundene Einzahlungen gegenüberstehen.

Ebenso werden die Verpflichtungsermächtigungen der o.g. Produktgruppen zu einem Verpflichtungsbudget verbunden.

**Erläuterungen:**

Keine

| Investitionsmaßnahmen   | Ergebnis (€) | Haushaltsansatz (€) |        | Verpflicht.-<br>ermächt. (€) | Planung (€) |        |        |               | bereitge-<br>stellt bis inkl.<br>2010 | Gesamt-<br>ein- u. -aus-<br>zahlungen |
|---|--------------|---------------------|--------|------------------------------|-------------|--------|--------|---------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
|   | 2009         | 2010                | 2011   | 2011                         | 2012        | 2013   | 2014   | spätere Jahre |                                       |                                       |
| <b>Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgelegten Wertgrenzen</b> |              |                     |        |                              |             |        |        |               |                                       |                                       |
| Einzahlung  | 0,00         | 0                   | 0      | 0                            | 0           | 0      | 0      | 0             |                                       |                                       |
| Auszahlung  | 1.045,84     | 2.000               | 2.000  | 0                            | 2.000       | 2.000  | 2.000  | 0             |                                       |                                       |
| <b>Saldo (Einzahlungen ./.<br/>Auszahlungen)</b>                    | 1.045,84-    | 2.000-              | 2.000- |                              | 2.000-      | 2.000- | 2.000- | 0             |                                       |                                       |
| <b>Gesamtsaldo</b>  | 1.045,84-    | 2.000-              | 2.000- |                              | 2.000-      | 2.000- | 2.000- | 0             |                                       |                                       |
| <b>Verpflichtungsermächtigung zu Lasten</b>                         |              |                     |        |                              | 0           | 0      | 0      | 0             |                                       | 0                                     |

